

Jesus, in den Sturm des Cedrons gestürzt, ganz durchnäßt und vor Kälte  
vergangen,

Jesus, verlacht, bespien, geohrfeigt, mit Fußritten und Faustschlägen miß-  
handelt.

Jesus, zu gänzlicher Nacktheit entblößt, viermal in Schande gezeigt,

Jesus, aufs Blut gepeitscht und durch Schläge zerrissen,

Jesus, von der Säule entbunden, in ach dein Blut stürzest du,

Jesus, gekrönt mit bohrenden Dornen,

Jesus, gekleidet in boshaft Gewand, mißhandelt wie ein Lachkönig,

Jesus, beladen mit der  
Kreuzeslast auf zerrisse-  
nen Schultern,

Jesus, mit gräßlichen Schmer-  
zen ans Kreuz genagelt,

Jesus, ganz in Wunden ge-  
kleidet von der Wurzel  
der Füße bis zum dornen-  
gekrönten Haupt,

Ach Jesus, ach Schmerzens-  
mann, erbarme dich unser."

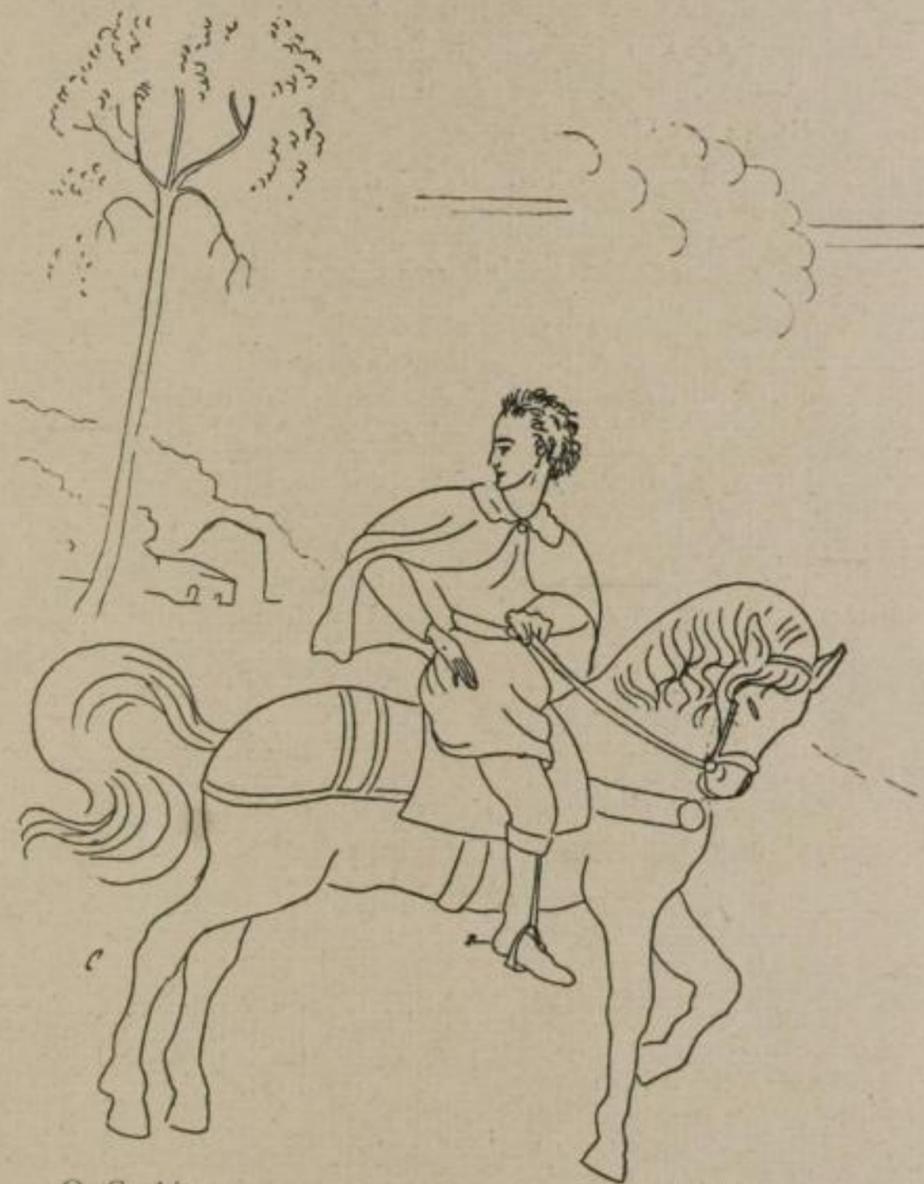
Claudius Marmertius be-  
schreibt die Reinigung der Welt  
durch die Passion:

Hic acetum fel arundo  
sputa clavi lancea:  
Mite corpus perforatur,  
sanguis unda profluit  
Terra pontus astra mun-  
dus quo lavantur flumine.

Die alten Schriftsteller be-  
schrieben mit vieler Kunst das  
Aussehen des gepeinigten Leibes  
„membra picta cruore novo“ und  
erzählen, wie im Sturm der  
Erde der Körper Christi prasi-  
num (flaschengrün) leuchtet. Der heilige Martial beschrieb die apokalyptische  
Landschaft:

„Wenn im Feuer das Weltrad gänzlich brennt, alles in erbarmensloser Flamme  
sich verzehrt, der Himmel wie ein Buch in zwei Teile zerfährt und die Sterne  
niederstürzen, dann steht der Tag des Zornes auf in Rauch und Sturm, der  
Tag des Schluchzens und der Angst erhebt sich, und die Last der Finsternisse  
fällt auf die Sünder.“

In den Bildern der Huren, Richter und Clowns wird die Verworfenheit des  
Irdischen gewiesen, in der Folge der religiösen Bilder das Wunder ihrer Ent-  
sühnung dargestellt. Die Sünde bedingt irgendwann die Befreiung; allerdings  
tragisch genug, daß Menschen so geschaffen, daß sie nur im Morde sich vollziehen  
konnte, denn Christi Tod ist die Bindung ewig menschlicher Niedertracht und



O. Coubine

Radierung